

Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **23-27 (1973-1977)**

Heft 97

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nochmals «Die Barschaft des Erschlagenen»

Walter Hävernick

Zu der ausgezeichneten Beschreibung des Grabfundes von Murrhardt, Kr. Backnang (Baden-Württemberg), von Elisabeth Nau (Schweizer Münzblätter 24, 1974, S. 87–99) möchte ich hier eine Anmerkung liefern.

Die 335 Pfennige, die sich im Grab des Erschlagenen fanden, waren unzweifelhaft die Barschaft, die der Mann im Leben mit sich führte: das beweisen die Fundstelle unterhalb des Gürtels und die Reste der Umhüllung. Der Gedanke, man habe vielleicht später das Grab als Verbergungsplatz benutzt, ist abzuweisen. Eine Barschaft im Gewicht von 181 g kann ohne weiteres am Gürtel getragen werden.

Es erhebt sich aber die Frage, warum man diesem Toten sein mitgeführtes Geld mit ins Grab gegeben hat. Eine solche Ausstattung widerspricht der Grabsitte des hohen Mittelalters. Darum sind solche Grabfunde dieser Zeit auch ungewöhnlich selten. Im Augenblick kann ich nur einen Parallellfall nennen, nämlich den kleinen Brakteatenschatz von Sonneborn, Kr. Gotha (Thüringen) (vgl. Hamburger Beiträge zur Numismatik 5, 1951, S. 27–32), der zwischen 1225 und 1230 vergraben wurde. Auch hier fanden sich Münzen (13 13/2 Brakteaten) in einer Tasche am Gürtel eines Toten, der zusammen mit zwei anderen in einem abgelegenen Waldstück – fern der geweihten Erde – verscharrt worden war. In beiden Fällen (Murrhardt und Sonneborn) ist der Tote, dessen Barschaft ihm ins Grab mitgegeben war, eines gewaltsamen Todes gestorben. Warum diese Abweichung von der üblichen Grabsitte? Bargeld ist immer begehrt – man hat es aber den Getöteten sicher aus Angst vor Wiederkehr und Rache belassen.

*Eine unpublizierte Halbtalerklippe 1621
von Zug*

Jean-Paul Divo

In der Auktion Glendining & Co. vom 4. Juli 1974 in London erschien eine bis heute gänzlich unpublizierte Halbtalerklippe von Zug:

Vs. * MON . NO . CANTONIS . TVGIEENSIS
1621. Der nach links kniende heilige Michael, in der Rechten den Reichsapfel, in der Linken das Zuger Wappen vor sich haltend.

Rs. * CVM : HIS . QVI . OD . PACE . ERAM .
PACI. Nimbiertes Doppeladler, in der Mitte ein Kreuz.

Wiel. –, Gewicht 20,69 g



Wielandt kennt eine ganze Reihe von Klippen, unter anderem Halbtalerklippen von 1692, Batzenklippen von 1606 sowie Klippen vom Dicken aus dem Jahre 1612. Ihm sind jedoch keine Klippen von den Halbtalern aus den Jahren 1620 bis 1624 bekannt.

Die Herkunft dieses Stückes ist recht interessant. Alle Münzen der oben erwähnten Auktion stammen aus dem Nachlaß eines bis heute unbekanntem Sammlers aus dem 18. Jahrhundert, welche bei den Renovationsarbeiten auf dem Schloß Glamis, Schottland, gefunden wurden. Diese Münzsammlung bestand aus einer Reihe unbedeutender griechischer und römischer Münzen, Dukaten des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts, einer Reihe deutscher und Schweizer Taler sowie ein paar ausgewählten französischen und schweizerischen Medaillen. Unter den Schweizer Talern befand sich ein prägefrisches Zürcher Gepräge von 1716, eine große Seltenheit in dieser Erhaltung und zugleich das letztdatierte Stück der ganzen

Sammlung. Diese dürfte in jenem Jahr ihren Abschluß gefunden haben. Außerdem sind unter anderem Geßner-Medaillen aus den Jahren 1707 und 1712 sowie der undatierte Schautaler von Luzern von Johann-Carl Hedlinger erwähnenswert. Auch diese Stücke in prachtvoller Erhaltung. Es ist anzunehmen, daß die Münzen aus Glamis Castle zum großen Teil nicht systematisch gesammelt, sondern vielmehr von einem schottischen Adli-

gen, der zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Europa seine «grand tour» machte, zusammengetragen wurden.

*Prägungen der Eidgenössischen Münzstätte
1973*

5 Fr.: 5 002 000 Stück 2 Fr.: 5 996 000 Stück
1 Fr.: 5 000 000 Stück 1/2 Fr.: 5 000 000 Stück
10 Rp.: 30 350 000 Stück 1 Rp.: 3 000 000 Stück

BERICHTE — RAPPORTS

Protokoll

der 93. Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

vom 19. und 20. Oktober 1974 in Lenzburg
Anwesend sind 25 Mitglieder und Gäste.

Vorsitz:

Dr. Colin Martin, Präsident der Gesellschaft

Nach der Besichtigung der kantonalen historischen Sammlung auf Schloß Lenzburg finden sich die Teilnehmer um 16.00 Uhr zur Generalversammlung im Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloß Lenzburg zur Jahresversammlung ein. Der Präsident heißt die Anwesenden herzlich willkommen.

Administrativer Teil

Protokoll. Das in Heft 93 der Münzblätter publizierte Protokoll der letzten Jahresversammlung wird durch die Mitglieder genehmigt.

Jahresbericht des Präsidenten

Mitgliederbestand. Vergangenes Jahr betrug die Mitgliederzahl unserer Gesellschaft 793. Inzwischen sind sechs Mitglieder verstorben. Im weiteren waren 41 Austritte und Streichungen zu verzeichnen. Demgegenüber stehen 50 Neueintritte. Der Mitgliederbestand beträgt heute 796. Der Präsident dankt der Bank Leu und der Münzen und Medaillen AG in Basel für ihre rege Mitgliederwerbung. Der größte Teil der neuen Mitglieder konnte durch die Werbetätigkeit der beiden Firmen gewonnen werden.

Publikationen. Im Berichtsjahr ist den Mitgliedern Band 52 der Revue zugestellt worden, ferner das letzte Heft 1973 der Münzblätter und die ersten drei Hefte des Jahres 1974. Die Revue für das Jahr 1974 soll noch dieses Jahr erscheinen. Leider konnte kein neuer schweizerischer Münzkatalog herausgegeben werden. In Arbeit befindet sich indessen der zweite Teil von Basel, verfaßt von Herrn Dr. Erich B. Cahn. Geplant sind die Kantone Uri und Neuenburg.

Der erste Band «Typos» (siehe SM Heft 92, S. 121) wird im Januar/Februar des kom-

Procès-verbal

*de la 93^e assemblée générale
de la Société suisse de numismatique*

des 19 et 20 octobre 1974, à Lenzburg
25 membres et hôtes assistent à la séance.

Présidence:

Me Colin Martin, président de la société.

Après visite de la collection historique cantonale du Château de Lenzburg, les participants se sont réunis à 16.00 heures au Philipp-Albert-Stapfer-Haus (Château de Lenzburg) pour l'assemblée générale. Le président salue les participants.

Partie administrative

Le procès-verbal de la dernière assemblée a été publié dans le numéro 93 de la Gazette; il est adopté par l'assemblée.

Rapport du président

Etat des membres: Notre société comptait l'an dernier 793 membres. Six sont décédés. Les démissions et radiations concernent 41 membres. Par contre nous avons enregistré 50 nouvelles adhésions, ce qui porte notre effectif à 796. Le président remercie la Banque Leu et la société Monnaies et Médailles SA, à Bâle: nous devons la plus grande partie des nouvelles adhésions à l'activité de propagande de ces deux sociétés.

Publications: Durant l'année écoulée, le volume 52 de la Revue est sorti de presse. Le dernier cahier de l'année 1973 et les trois premiers de l'année 1974 de la Gazette ont été livrés. La Revue de l'année 1974 devrait sortir de presse cette année encore. Nous n'avons malheureusement pas pu publier de fascicule du Catalogue des monnaies suisses. M. Erich Cahn travaille à la seconde partie du Catalogue de Bâle. Nous envisageons la publication du Catalogue de Uri et Neuchâtel.

Le premier fascicule «Typos» (voir Gazette no 92, p. 121) paraîtra en janvier/février prochain. Il publie un très intéressant travail de Liselotte Weidauer «Probleme der frühen Elektronprägung». Ce volume sera offert à nos membres à prix réduit. La série «Typos»